

Wahl des Prüfungsreferenten 2012

Liebe Prüferkollegen!

Astrid Machulik hat sich mit großem Eifer daran gemacht, das Chaos, welches Frank Krohne hinterlassen hat, aufzuarbeiten. Das ist sehr lobenswert.

Auch hat sie Berlin einen bemerkenswerten Kata-Lehrgang mit einem großen japanischen Meister beschert. Dafür gebührt ihr Dank und Anerkennung.

Dennoch sind wir der Ansicht, dass sie nicht die richtige Prüfungsreferentin und erst recht nicht die geeignete Dan-Beauftragte ist.

Ganz Judo-Deutschland hat uns jahrelang darum beneidet, dass wir mit Peter Pawelz einen einmaligen Judo-Fachmann als obersten Dan-Prüfer hatten, der es verstand Judo auf höchstem technischen Niveau zu präsentieren und zu verstehen. Dabei stand stets die Praktikabilität im Wettkampf an erster Stelle. Natürlich kamen auch die anderen Aspekte des Judo nicht zu kurz.

Es kam eben nicht auf die neueste Kodokan-Version der Nage-No-Kata an, die ohnehin nur dazu dient, jedes Jahr eine neue DVD zu verkaufen...

Kano hat 1882 das moderne Judo definiert. Die einzelnen Kata waren immer in verschiedenen Interpretationen verbreitet. Vernünftiges Basiswissen geht über Spezialwissen!

Astrid verfügt ohne Zweifel über enormes Spezialwissen in Sachen Kata. Doch wir erachten dies in dieser Funktion als eher kontraproduktiv.

Natürlich hat auch dieses Spezialwissen seine Bedeutung, Astrid hat sich der Pflege dieses wichtigen Kulturguts verschrieben und das ist gut so.

Bei Dan-Prüfungen geht es um Anderes!!!

Hier werden nicht nur Wettkämpfer hoch graduiert, hier geht es um Multiplikatoren unserer schönen Sportart! Wir wollen Kinder, Jugendliche und Erwachsene fürs Judo begeistern!

Dazu brauchen wir qualifizierte Trainer und Prüfer. Mit dem Dan kann man Prüfer werden. Exzellente Grundtechniken sind hierfür essentiell. Diese müssen weitergegeben werden, um für den Wettkampf vorbereitet zu sein. Darauf kommt es an, nicht auf Feinheiten bei der Kata.

Man macht doch auch keine Eiskunstlauftrainerin zum Eishockey-Coach!!!

Die Schwerpunktsetzung passt einfach nicht! Es geht immer nur um Kata und auch der Teil Selbstverteidigung bei der Prüferfortbildung vor den Sommerferien geht an der eigentlichen Zielsetzung vorbei.

Ferner sind die Prüfer, die ohnehin schon in zahlreichen Funktionen mit dem Judo verbunden sind, nun angehalten, noch mehr Zeit und Mühe in ihre Weiterbildung zu stecken. Nicht dass etwas gegen Bildung und Wissen einzuwenden wäre, doch Astrid lässt hier jedes Maß für normale Maßstäbe vermissen!

Es kann nicht darum gehen, den wenigen Judo-Enthusiasten in unserer Stadt das Leben noch schwerer zu machen – Erleichterungen und Unterstützung wären nötig. Dies erreicht man nicht durch Zwang und Drohung mit immer mehr Pflichtveranstaltungen.

Leider können wir wegen der Weltmeisterschaften der ü30 nicht persönlich vor Ort sein, es ist schon bedauerlich, dass die lange überfällige Wahl nun ausgerechnet auf das Wochenende fällt, an dem wir definitiv nicht in Berlin sind!

Als Kandidat für das Amt des Prüfungsreferenten stellt sich Jens-Peter Bischof zur Verfügung, der aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit über ein hohes Maß an Organisationstalent und Struktur verfügt. Er ist dafür prädestiniert, den Laden aufzuräumen!

Als Dan-Beauftragter soll dann Stephan Steigmann agieren, der in den letzten beinahe fünfundzwanzig Jahren mehr Dan-Prüfungen in Berlin abgenommen hat als jeder andere und natürlich sein Judo von Peter gelernt hat!

Die Mischung der Stärken von uns Beiden soll den Unterschied machen!

Daher hoffen wir auf Eure Stimme!

Viele Grüße!

Jens-Peter Bischof & Stephan Steigmann

Berlin, November 2012
